

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Frachtkosten 1.10 M., im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kingigen-Wehr 1. b. 1. Spall. Zelle aus gewöhnl. Schrift aber breiter Raum; bei 1 mal. Einrückung 10 ct. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Württembergische und Schwäb. Landwirts.

Nr. 68

Nagold, Mittwoch den 8. April

1903.

Amthches.

Wasserwerksanlage betr.

Philipp Maier jr., Holzhändler von Kiensteig, beabsichtigt an seiner Sägewerksanlage, Geb. Nr. 53 in Bernack 1) das seitherige Stauwehr im Köllbach um 0,20 m zu erhöhen, 2) an Stelle des alten Wasserrades eine Turbine einzusetzen und das Gefälle durch Erhöhung des unter 3. 1) erwähnten Wehres und Vertiefen des Unterwasserpiegels zu erhöhen, 3) Oberhalb der Sägmühle einen Kloßweiber mit Stauanlage zu errichten. Zugleich hat derselbe um die Verteilung der hierzu erforderlichen Wassermenge nachgesucht. Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können. Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt. Nagold, den 6. April 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die süddeutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften sind im Begriff, gegen die Düngerkonvention einen Ring zu bilden zur Abwehr gegen die fortgeschrittene Verteuerung künstlicher Düngemittel. Vor mehreren Jahren hat sich eine Süddeutsche Düngerkonvention gebildet, der nicht nur die Fabriken, sondern auch die Großhändler angehören. Die Konvention, die sich mit dem Absatz von Phosphorsäure und Stickstoffdünger befaßt, liefert an die Großhändler billiger als an die landwirtschaftlichen Genossenschaften, um einen Einfluß an die letzteren auf die Preisbildung nicht aufkommen zu lassen. Für die landw. Genossenschaften und für die Landwirte ist das von Belang, denn man schätzt den Bedarf der süddeutschen Landwirtschaft an den genannten Düngemitteln auf zehn Millionen Mark jährlich. Die Genossenschaften bereiten sich nun zu einem Kampf gegen die Konvention vor, ähnlich wie sie seinerzeit den Thomasmehlrieg geführt zu haben.

In Amsterdam wurde von der Arbeitervereinerung des Hafens ein Manifest erlassen, in dem sie die Arbeiter auffordert, die bereits früher vorgeschlagene kleine Lohnerhöhung bis spätestens Montag anzunehmen. Die Arbeiter haben diese Lohnerhöhung bereits früher zurückgewiesen; verweigern sie wieder die Annahme, so wird voraussichtlich der ganze Transport stillstehen. Für China bestimmte Schienen und Kohlen des deutschen Syndikats werden bereits statt in Amsterdam in Genben verfrachtet. In Haag werden Manifeste verbreitet, welche sagen, daß das schnelle Durchgreifen der gefährdeten Streikgelege die friedlichen Unterhandlungen der Eisenbahnarbeiter um besseren Lohn und Arbeitszeit

unterbrechen. Sie würden hierdurch nach der Freif. Ztg. zum Streik gezwungen, den sie nicht wünschen.

Die aus St. Petersburg berichtet wird, ist durch einen kaiserlichen Ukas angeordnet worden, daß in den Gegenden, in welchen das Gesetz von 1899 über die Erhebung direkter Steuern von Landanteilen und Dorfgemeinden eingeführt ist, die solidarische Haftung der Bauern bei Entrichtung direkter Staats-, Gemeindef- und Gemeindefsteuern auf Grundlage der ebenfalls veröffentlichten Gutachten des Reichsrats aufzuheben ist.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

1. Stuttgart, 4. April. (Fortsetzung des Berichts über die Samstags-Sitzung.) Der von dem Abg. Gröber gestellte Antrag lautet: Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen: An die kgl. Staatsregierung das wiederholte Gesuchen zu richten, behufs gesetzlicher Organisation des Berufsstandes der Landwirte Landwirtschaftskammern nach dem Vorbild der Handwerkskammern zu errichten, welche aus der unmittelbaren gleichen und geheimen Wahl der gesamten Berufsangehörigen hervorgehen und bestimmt sind, die Gesamtinteressen der Landwirtschaft und einzelner Zweige derselben wahrzunehmen, insbesondere zu diesem Zweck bei Erlass und Ausführung der die Landwirtschaft betreffenden Gesetze und Verordnungen mitzuwirken. Gröber begründete den Antrag, der eine genaue Wiederholung des vor zwei Jahren gestellten gleichlautenden Antrags sei, und betonte, daß es nur hinsichtlich zweier Fragen Differenzen gebe, nämlich: Soll eine Kammer für das ganze Land geschaffen werden oder eine Kammer für jeden Kreis, und wie soll das Wahlrecht gestaltet werden? Der Redner hob besonders hervor, daß die zweite Kammer sowohl wie die erste sich für den vorliegenden Antrag bereits vor zwei Jahren ausgesprochen haben, und wundert sich darüber, daß die Regierung die Frage als noch nicht spruchreif erklärt. Die heutige Verhandlung ergab allerdings keine Klärung, während die Abg. Schaf, Haug, Kessler, Kocher, Bogt und Hildebrand sich alle Mühe gaben, die Vorteile einer Mehrheit von Kammern hervorzuheben (bessere Vertretung der Bedürfnisse der einzelnen Bezirke bei allgemeinem Wahlrecht), machten die Abg. Santleon, Guoth, v. Gsch. Frhr. v. Waldberg-Jessenberg und Dübber dessen Nachteile geltend. Letzterer stellte folgenden Antrag: Die Kammer der Abgeordneten ersucht die kgl. Staatsregierung behufs gesetzlicher Organisation des Berufsstandes der Landwirte eine Landwirtschaftskammer mit folgendem Wirkungsbereich zu errichten: Pflege und Vertretung sämtlicher Interessen der Landwirtschaft, Stellung selbständiger Anträge, Unterstützung der staatlichen Behörden in der Förderung der Landwirtschaft durch tatsächliche Mittelungen und Erhaltung von Gutachten, namentlich bei Erlassung und Ausführung der die Landwirtschaft betreffenden Gesetze und Verordnungen. Durch diesen Antrag wird also die Frage der Wahl offen gelassen. Der Minister des Innern nahm im Laufe der Verhandlung auch heute noch den Standpunkt ein, daß die abzuwartende Haltung der Regierung bis zur Klärung der Frage das einzig Richtige sei. Er sagte aber im Falle der Annahme des Antrages dessen genaue Fassung zu. Bei der Abstimmung ergab sich eine beträchtliche Mehrheit für den Antrag Gröber. Der Antrag Dübber war damit abgelehnt. Zum Schluß wurde ein lgl. Reskript vorgelesen, durch das die Ständeverammlung auf unbestimmte Zeit vertagt wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 8. April.

Eisenbahnfahrt. Der Personenzug 280 von Horb bis Stuttgart läuft am Montag, 13. und Dienstag, 14. April mit folgendem veränderten Kurs:

Horb	ab 4.30	Nachm.
Gutingen	" 4.07	"
Ergenzingen	" 5.06	"
Bondorf	" 5.16	"
Nebringen	" 5.24	"
Herrenberg	" 5.34	"
Nufingen	" 5.44	"
Gärtringen	" 5.53	"
Ehningen	" 6.02	"
Böblingen	" 6.21	"
Waiblingen a. F.	" 6.43	"
Stuttgart Westbhf. an	6.53	"
Stuttgart Hptbhf.	7.10	"

(Im Fahrplannmäßigen Kurs läuft ein Vorzug.)

Dieser Personenzug führt Wagen II. und III. Klasse und hält an den Zwischenstationen an.

Sicherheitsvorrichtung für Dampfzylinder. Eine von der Maschinenfabrik Kaserle in Hannover hergestellte Standardrohr-Vorrichtung für Niederdruckdampfzylinder als Sicherheitsvorrichtung ist nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 13. März in widerruflicher Weise für Württemberg genehmigt worden.

Calw, 7. April. Durch Anzeige im G. B. fordert die Firma J. F. Staelin & Söhne L. zur Einreichung bezifferteter Rechnungen über Forderungen aus Aufträgen der Fabrikation auf, da die Geschäftsübergabe bevorsteht.

Ehlingen, 4. April. Musikdirektor Prof. Fink wurde vom Ehlinger Oratorienverein, den er über vierzig Jahre lang in erfolgreichster Weise geleitet hat, zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

r. Denkendorf, O. A. Ehlingen, 6. April. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte vorgestern der Gemeinderat Gottl. Fejer und seine Gemahlin geb. Gröber. Der Wiedertranz beehrte das Jubelpaar mit einem Ständchen, ebenso legte Se. Maj. der König zum Andenken an den Tag einen goldenen Becher dem Jubelpaar zugehen.

Ludwigsburg, 6. April. Die Einweihung der neuen Neckarbrücke bei Hochberg fand heute Mittag in Anwesenheit des Königs, der Minister Dr. v. Bischof und Frhr. v. Soden statt. Außerdem hatten sich eingefunden der Oberamtmann von Ludwigsburg, Reg.-Rat Rausch, der Oberamtmann von Waiblingen, Dr. Bertsch, die Mitglieder der Antskörperchaften von Ludwigsburg und Waiblingen, Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hieber, Landtagsabgeordneter Ding aus Wimmenden, sowie zahlreiche militärische und andere Vereine mit Fahnen. Nach der Einweihung fand bei der Gräfin Alexandrine von Beroldingen auf Schloss Hochberg ein Frühstück mit 32 Bedeckten statt. Die Orte Ohweil und Hochberg waren reich geschmückt.

Rottweil, 3. April. In heutiger Sitzung der bürgerl. Kollegien verlas der Stadtschultheiß folgendes Handschreiben Seiner Majestät des Königs:

Mein lieber Stadtschultheiß Gläther! Die bürgerl. Kollegien der Stadt Rottweil haben die Wiederkehr des Tages, an welchem der durch den Reichsdeputationshaupt-

Der arme Spielmann.

Erzählung von Franz Grillparzer.

(Fortsetzung.)

Wollte sie mich vor ihrem Vater warnen? oder war ihr zu Ohren gekommen, daß gleich nach meines Vaters Tode teils Kollegen aus der Kanzlei, teils andere ganz unbekannt Leute mich mit Bitten um Unterstützung und Nothilfe angegangen, ich auch zugesagt, wenn ich erst zu Geld kommen würde. Was einmal versprochen, mußte ich halten, in Zukunft aber beschloß ich, vorsichtiger zu sein. Ich meldete mich wegen meiner Erbschaft. Es war weniger, als man geglaubt hatte, aber doch sehr viel, nahe an elftausend Gulden. Mein Zimmer wurde den ganzen Tag von Bettenden und Hilfsuchenden nicht leer. Ich war aber beinahe hart geworden und gab nur, wo die Not am größten war. Auch Barbaras Vater kam. Er schmähte, daß ich sie schon 3 Tage nicht besucht, worauf ich der Wahrheit gemäß erwiderte, daß ich fürchtete, seiner Tochter zur Last zu sein. Er aber sagte, das solle mich nicht kümmern, er habe ihr schon den Kopf zurechtgesetzt, wobei er auf eine böshafte Art lachte, daß ich erschraf. Dadurch an Barbaras Warnung zurückgerufen, verbehte ich, als wir bald im Gespräch darauf kamen, den Betrag meiner Erbschaft; auch seinen Handelsvorschlägen wich ich geschickt aus. Wirklich lagen mir bereits andere Ansichten im Kopfe. In der Kanzlei, wo man mich nur meines Vaters wegen gebildet hatte, war mein Platz bereits durch einen andern

befetzt, was mich, da kein Gehalt damit verbunden war, wenig kümmerte. Aber der Sekretär meines Vaters, der durch die letzten Ereignisse brotlos geworden, teilte mir den Plan zur Errichtung eines Kopier-, Kopyer- und Uebersetzungskontors mit, wozu ich die ersten Einrichtungskosten vorstrecken sollte, indes er selbst die Direktion zu übernehmen bereit war. Auf mein Andringen wurden die Kopierarbeiten auch auf Musikalien ausgedehnt, und nun war ich in meinem Glücke. Ich gab das erforderliche Geld, ließ mir aber, schon vorsichtig geworden, eine Handschrift darüber anstellen. Die Kautions für die Anstalt, die ich gleichfalls vorstreckte, schien, obgleich beträchtlich, kaum der Rede wert, da sie bei den Gerichten hinerlegt werden mußte und dort mein blieb, als hätte ich sie in meinem Schranke.

Die Sache war abgetan, und ich fühlte mich erleichtert, erhoben, zum erstenmale in meinem Leben selbstständig, ein Mann. Kaum, daß ich meines Vaters noch gedachte. Ich bezog eine bessere Wohnung, änderte einiges in meiner Kleidung und ging, als es abend geworden, durch wohlbekannte Straßen nach dem Grieskerladen, wobei ich mit den Füßen schlenterte und mein Lied zwischen den Zähnen summete, obwohl nicht ganz richtig. Das B in der zweiten Hälfte habe ich mit der Stimme nie treffen können. Froh und guter Dinge langte ich an, aber ein eisalter Blick Barbaras warf mich sogleich in meine frühere Zaghaftigkeit zurück. Der Vater empfing mich aufs Beste, sie aber tat, als ob niemand zugegen wäre, fuhr fort, Papierdüten zu wickeln, und mischte sich mit keinem Worte in unser Gespräch. Nur als die Rede auf meine Erbschaft

kam, fuhr sie mit halbem Leibe empor und sagte fast drohend: Vater! worauf der Alte sogleich den Gegenstand änderte. Sonst sprach sie den ganzen Abend nichts, gab mir keinen zweiten Blick, und als ich mich endlich empfahl, sang ihr Guten Abend! beinahe wie ein Gott sei Dank!

Aber ich kam wieder und wieder, und sie gab allmählich nach. Nicht als ob ich ihr irgend etwas zu Danke gemacht hätte. Sie schalt und tabelte mich unaufhörlich. Alles war ungeschickt; Gott hatte mir zwei linke Hände erschaffen; mein Hod sah wie an einer Vogelschnäbe; ich ging wie die Enten, mit einer Annäherung an den Haushahn. Besonders zuwider war ihr meine Höflichkeit gegen die Kunden. Da ich nämlich bis zur Eröffnung der Kopieranstalt ohne Beschäftigung war und überlegte, daß ich dort mit dem Publikum zu tun haben würde, so nahm ich, als Vorübung, an dem Kleinverkauf im Grieslergewölbe tätigen Anteil, was mich oft halbe Tage lang festhielt. Ich wog Schwärz ab, zählte den Knaben Rüsse und Welpflaumen zu, gab kein Geld heraus; letzteres nicht ohne häufige Zerrungen, wo denn immer Barbara dazwischen fuhr, gewalttätig wegnahm, was ich eben in den Händen hielt, und mich vor den Kunden verachte und verpötte. Nochte ich einem der Käufer einen Bückling oder empfahl mich ihnen, so sagte sie barsch, ehe die Leute noch zur Türe hinaus waren: Die Ware empfiehlt! und lehrte mir den Rücken, manchmal aber wieder war sie ganz Güte. Sie hörte mir zu, wenn ich erzählte, was in der Stadt vorging; aus meinen Kinderjahren; von dem Beamtenwesen in der Kanzlei, wo wir uns zuerst kennen gelernt. Dabei ließ sie mich aber



schlug mit der Krone Württemberg vereinigte Stadt vor 100 Jahren von meinem erlauchtem Ahnherrn das Recht der Selbstverwaltung übertragen wurde, zur Veranlassung genommen, um mir, meinem Hause und meiner Regierung für die der Entwicklung und der Förderung der Interessen der Stadt Rottweil in diesem Zeitraum gewidmete Fürsorge warme Worte des Dankes darzubringen. Gleich meinen Vorfahren ist mir die unablässige Sorge um das Wohl meines Volkes in allen seinen Teilen vornehmste Pflicht. Darum hat es mir zur besonderen Freude und Gemüthung gereicht, den Ausdruck dankbarer Gesinnung und das Gelübnis treuer Anhänglichkeit von Seiten der bürgerlichen Kollegien entgegenzunehmen. Ich danke den Kollegien herzlich für die dargebrachte Ehrdigung und versichere sie gerne meines fortdauernden aufrichtigen Wohlwollens. Stuttgart, den 1. April 1903. Wilhelm.

r. Göttingen, 6. April. Die Unterschlagung des früheren Oberamtsparassenghilfen Scheerer haben, wie die Göttinger Zeitung veranlagt, jetzt die Höhe von über 4500 M. erreicht und werden wohl noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden können.

r. Gießen a. Br., 5. April. In der hiesigen Filzfabrik geriet der 40 Jahre alte Transmissionswärter Mailänder in die Transmissions, die ihm die Kleider vom Leibe riß und ihn fortjähnderte. Außer verschiedenen Quetschungen trug er jedoch keine schweren Verletzungen davon.

r. Waldsee, 5. April. Vorgestern nacht wurde am Bahnhauptposten bei Unterbach die 56 Jahre alte Ehefrau des Bahnwärters Anton Thoma, welche zum letzten Zug Waldsee-Rohberg für ihren Mann den Dienst verließ, vom Zug erfasst und gräßlich verstümmelt. Die Leiche wurde etwa 25 m unterhalb des Uebergangs gegen Waldsee zu gefunden, so daß die Vermutung besteht, die Thoma habe sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt. Dieselbe soll in letzter Zeit Spuren geistiger Gestörtheit gezeigt haben.

Nauenburg, 4. April. Aus Friedrichshafen wird berichtet, daß während der heftigen Stürme in vergangener Woche die bekannten Detonationen, das sogen. „Seeschießen“, in auffallender und rasch nach einander folgender Weise gehört wurden. Besonders Leute, die im Freien arbeiteten, Gärtner u. A., wolle es nie in solch heftiger Weise gehört haben und besorgten Erdbeben. Trotzdem es z. B. an den verschiedensten Orten in Deutschland, im Osten und Westen, im Innern der Erde ziemlich heftig rumpelt, und Erschütterungen in Jerusalem wie in Hechingen fühlbar sind, bleibt unter hiesiger sehr empfindliches Seismometer in wunderbarer Ruhe und Unbeweglichkeit, wir scheinen also bis jetzt noch nicht in den Kreis der seismischen Bewegungen mit einbezogen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. Ein Studierender der hiesigen Hochschule für die bildenden Künste hatte durch den Maler Professor Salzmann eine freie Studienreise auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie vermittelt erhalten und hat auf dieser Reise die Mannschaften der Schiffe zur Meuterei gegen die Offiziere aufgehetzt. Er wurde deswegen mit dauerndem Ausschluss von der Hochschule bestraft.

Berlin, 6. April. Das Kl. Journal meldet aus Breslau: Der Kommandeur des 6. Armeekorps, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, richtete an die ihm unterstehenden Dienststellen einen scharfen Erlaß gegen die Soldatenumhandlungen. Jede Mißhandlung soll von dem Betreffenden sofort angezeigt und von jeder Beschwerde an das General-Kommando sofort Meldung erstattet werden.

Berlin, 6. April. Wie die Post meldet, soll demnächst eine Abteilung der Garde-Feldartillerie Feldgeschütze erhalten, die zum Rohrrücklauf umgeändert und mit Schutzschildern versehen sind.

r. Forstheim, 4. April. In der gestrigen abend abgehaltenen Vorstandssitzung der hiesigen Gruppe der Nationall. Partei erklärte sich Landtagsabg. Wittum nunmehr mit der Annahme der Reichstagslandtagsabg. einverstanden. Damit wird die politische Situation am hies. Platz geklärt; denn

immer allein sprechen und gab nur durch einzelne Worte ihre Billigung oder — was öfter der Fall war — ihre Mißbilligung zu erkennen.

Von Musik oder Gesang war nie die Rede. Erstlich meinte sie, man müsse entweder singen oder das Maul halten, zu reden sei da nichts. Das Singen selbst aber ging nicht an. Im Laden war es unheimlich, und die Hinterstube, die sie und ihr Vater gemeinschaftlich bewohnten, durfte ich nicht betreten. Einmal aber, als ich unmerklich zur Türe hereintrat, stand sie eben auf den Zehenspitzen emporgestreckt, den Rücken mir zugekehrt und mit den erhobenen Händen, wie man nach etwas sucht, auf einem der höheren Stellbretter herumtafelnd. Und dabei sang sie leise in sich hinein. — Es war das Lied, mein Lied! — Sie aber zwischerte wie eine Grasmücke, die am Bache das Häkchen wäscht und das Köpfchen herumwirft und die Federn sträubt und wieder glättet mit dem Schnäbeln. Mir war, als ginge ich auf grünen Wiesen. Ich schlich näher und näher und war schon so nahe, daß das Lied nicht mehr von außen, daß es aus mir herauszukommen schien, ein Gesang der Seelen. Da konnte ich mich nicht mehr halten und sagte mit beiden Händen ihren in der Mitte nach vorne strebenden und mit den Schultern gegen mich gefenken Leib. Da aber kam's. Sie wirbelte wie eine Kreisel um sich selbst. Blutrot vor Zorn im Gesichte, stand sie vor mir da; ihre Hand zuckte, und ehe ich mich entschuldigen konnte —

Sie hatten, wie ich schon früher berichtet, auf der Kanzlei öfter von einer Ohrfeige erzählt, die Barbara, noch

wenn auch anzunehmen war, daß Wittum sich am Ende doch entschließen würde, zu kandidieren, so war doch ein Gefühl der Unsicherheit vorhanden, das jetzt zu Gunsten der bürgerl. Parteien eine Umwandlung erfährt. Am Montag abend findet eine große sozialdemokratische Wahlversammlung statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Antrich-Berlin referieren wird.

r. Aus Franken, 6. April. Ein halbes Duzend Großbrauereien des Frankenlandes haben sich zu einem Verbands geeinigt mit dem Zweck, in Zukunft das Pachten von Wirtschaften zu unterlassen. Um die Beschlüsse durchzuführen zu können, haben sie sich gegenseitig zu hohen Konventionalstrafen verpflichtet.

Dresden, 4. April. König Georg von Sachsen hat nach einem von den Zwickauer N. Nachr. verzeichneten, in gut informierten Dresdener Kreisen bestimmt auftretenden Gerüchte vor seiner Abreise nach dem Süden dem Papste eine sehr namhafte Summe zu dessen freier Verfügung überreichen lassen.

Dresden, 4. April. An die Reise des Staatsministers v. Meyß zum König Georg nach Gardoone werden in verschiedenen Blättern unzutreffende Kombinationen gemißt. Die Reise des Ministers war, ebenso wie diejenige des Staatsministers Seydewitz, schon vor der Abreise des Königs, der diesmal von Beamten der Regierung nicht begleitet ist, lediglich zum Zwecke der Vortragserstattung über laufende, aber nicht aufschließbare Regierungsgeschäfte bestimmt.

Weimar, 4. April. Der Raubmörder Arthur Behnert, welcher die Tröddlerin Harz in Jena und die Tröddlerin Lory in Leipzig ermordet hat, wurde heute früh in dem Hofe des Landgerichtsgefängnisses mit dem Fallbeil hingerichtet.

Essen, 3. April. In der Krupp'schen Stahlfabrik Essen wurde durch Anschlag bekannt gegeben, daß auf den Geschloßdrehereien die achtstündige Arbeitszeit eingeführt werde; hienit ist eine Lohnreduzierung von 20 Prozent verbunden. Etwa 600 Arbeiter sind von dieser Maßregel betroffen. Sie steht in Verbindung mit dem Ausbleiben von größeren Aufträgen an Geschloßen.

Brannschweig, 6. April. Das geplante allgemeine Zuckerartell scheint gescheitert. Verschiedene Fabriken wollen nicht beitreten. Eine Fabrik liefert bereits kartellfreien Zucker, lieferbar ab September, an.

Gleiwitz, 5. April. Der Oberschlesische Wanderer schreibt: In der vergangenen Nacht um 12 Uhr 15 Min. erfolgte im Hildebrandtschachte der „Gotteslegengrube-Antonienhütte“, dem Grafen Domersmark gehörig, eine Explosion, wobei 8 Bergleute lebensgefährlich verbrannten. Die Verunglückten wurden ins Lazarett geschafft. Man nimmt an, daß Sprengmaterialien unter Tage explodiert sind. — Von den auf der „Königin Luise-Grube“ verunglückten Bergleuten ist ein Verlegter im Knappschachtslazarett gestorben. Die Gesamtzahl stellt sich nunmehr auf 20 Tote. Die noch vermissten 2 Bergleute konnten bisher nicht gefunden werden.

Gleiwitz, 6. April. Von den auf der Grube „Gotteslegengrube“ am Samstag nacht verunglückten 8 Bergleuten sind dem Oberschl. Wanderer zufolge 3 Mann gestorben.

Potsdam, 6. April. Erbprinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg ist heute früh von einer Prinzessin entbunden worden.

Stargard (Pommern), 6. April. In der Nacht zum 25. April 1901 entstand in der Wohnung eines Bahnwärters Namens Hartfel, ein Feuer. Die Frau des betreffenden Mannes und seine sieben Kinder fanden damals den Tod in den Flammen. Heute hat sich Hartfel, der inzwischen nach Grimmen veretzt worden war, bei der Behörde gemeldet, da er das Feuer selbst angelegt habe und ihm sein Gewissen keine Ruhe mehr lasse.

Kiel, 6. April. Heute Morgen 4.30 brach an Bord S. M. S. Molke in der Offiziersmesse Feuer aus. Diese und die anliegenden Kammern sind völlig ausgebrannt. Das Feuer war nach 1 1/2 Stunden mit Hilfe der Werft gelöscht.

als Kuchenhändlerin, einem Zudringlichen gegeben. Was sie da sagten von der Stärke des eher klein zu nennenden Mädchens und der Schwingkraft ihrer Hand, schien höchlich und zum Scherze übertrieben. Es verhielt sich aber wirklich so und ging ins Riesenhafte. Ich stand wie vom Donner getroffen. Die Lichter tanzten mir vor den Augen. — Aber es waren Himmelslichter. Wie Sonne, Mond und Sterne; wie die Engelchen, die Versteckens spielen und dazu singen. Ich hatte Erscheinungen, ich war verzückt. Sie aber, kaum minder erschrocken als ich, fuhr mit ihrer Hand wie begütigend über die geschlagene Stelle. Es mag wohl zu stark ausgefallen sein, sagte sie, und — wie ein zweiter Blitzstrahl — fühlte ich plötzlich ihren warmen Atem auf meiner Wange und ihre zwei Lippen, und sie küßte mich; nur leicht, leicht; aber es war ein Kuß auf diese meine Wange hier! Dabei flüschte der alte Mann auf seine Wange und die Tränen traten ihm aus den Augen. „Was nun weiter geschah, weiß ich nicht“, fuhr er fort. „Nur daß ich auf sie losstürzte und sie in die Wohnstube lief und die Glasstüre zuhielt, während ich von der anderen Seite nachdrängte. Wie sie nun, zusammengekrümmt und mit aller Macht sich entgegenstemmend, gleichsam an dem Türpfosten klebte, nahm ich mir ein Herz, drehrastiger Herr, und gab ihr ihren Kuß heftig zurück, durch das Glas.“

„Oho, hier geht's lustig her! hörte ich hinter mir rufen! Es war der Griesler, der eben nach Hause kam. Nu, was sich next — sagte er. Kommt nur heraus, Barbe, und mach keine Dummheiten! Einen Kuß in Ehren kann niemand wehren. — Sie aber kam nicht. Ich selbst ent-

Ausland.

Vom Bodensee, 4. April. Der Fischer Paul Dickreuter von Immenstaad fand gestern in seinem weit im See draußen ausgelegten Netz statt des vermuteten prächtigen Exemplars der lebenden Bodenseebismarck L. Seeh. einen bis zur Unkenntlichkeit entstellten Leichnam, dem Fische und Vorderarme fehlten. Die Entfernung der Leiche aus dem Netz bot einen grauenhaften Anblick.

r. Vom Bodensee, 6. April. Die wesentliche Aenderung, welche der neueste am 1. Mai in Kraft tretende Beschluß des schweizerischen Bundesrates in Sachen der Gültigkeitsdauer der Eisenbahntourbilletts bringt, besteht darin, daß künftighin sämtliche Billette für Hin- und Rückfahrt 10 Tage Gültigkeit haben, während bis jetzt Retourbilletts für die Distanzen von 1—10 Kilometer eine Gültigkeitsdauer von nur 3 Tagen besaßen und bloß die Billette für weitergehende Distanzen eine zehntägige Gültigkeit hatten.

Basel, 6. April. 2000 Maurer und Handlanger beschloßen gestern, die Arbeit niederzulegen. Heute trat allgemeiner Streik ein.

Basel, 3. April. Der Vorstand des babilchen Zollamts in Basel, Herr Obersollinspektor Karl Rangenberg, ist in den Ruhestand getreten. Während der dreißig Jahre, die er als Sollinspektor und Vorstand des babilchen Bahnhofes hier wirkte, hat er sich bei der starken Zunahme des Fremdenverkehrs namentlich um die rasche Durchführung der Zollabfertigung verdient gemacht. Rangenberg erfreute sich wegen seiner Antisführungs unter der Basler Bevölkerung großer Beliebtheit.

Luftenan (Vorarlberg). Bei einem am 31. März nachts 1/11 Uhr dahier ausgebrochenen Brand, der mutmaßlich von rächloser Hand gelegt wurde, verbrannten zwei italienische Arbeiter im Alter von 25—30 Jahren. Das Feuer entstand im Wohnhaus und verbreitete sich rasch im anstehenden Oekonomengebäude, in dem die Italiener auf dem Dachboden seit einigen Tagen ihr Nachtquartier aufgeschlagen hatten. Zwei im Dachgeschoß des Hauptgebäudes schlafende Kinder konnten nur mit größter Mühe noch gerettet werden. Ein Mann erlitt dabei schwere Brandverletzungen. Zu den beiden Italienern zu gelangen, erwies sich als Unmöglichkeit. Es sind auch ihre Personalpapiere mitverbrannt, so daß ihre Herkunft schwer zu ermitteln ist. Man glaubt zu wissen, daß beide in ihrer Heimat Frauen zurückgelassen haben.

Rom, 30. März. Der Unterrichtsminister Nasi hat im Verein mit dem Bürgermeister in Rom, Senator Colonna, eine Kommission ernannt mit dem Auftrag, überall dort Marmortafeln anbringen lassen, wo antike Stätten in Rom heute nicht mehr als solche erkennbar sind. Damit soll die Erinnerung an das antike Stadtbild hinausgeführt werden über die Kenntnis der Reste, die ausgegraben werden konnten. Die Kommission wurde nach großen Gesichtspunkten zusammengesetzt, der Historiker Pais neben den Archäologen Lanciani und Marzochi, der Architekt Noes neben dem Dichter Gabriele D'Annunzio und neben diesen Italienern auch der deutsche Prof. Hülsen. Neudrings hat nun diese Kommission ihre erste Sitzung gehalten. Ihr erster Beschluß ist eine Art von freundlicher Huldigung für den Besuch Kaiser Wilhelms. Man beschloß nämlich, die allererste Marmortafel mit der Aufschrift Capitolium Templum Jovis am Palazzo Caffarelli, dem Sitz der deutschen Botschaft anzubringen, der ja auf den Trümmern des antiken Jupitertempels erbaut ist, und zwar wird die Anbringung erfolgen, während Kaiser Wilhelm in Rom weilt.

Belgrad, 5. April. (U r u b e n.) Heute wurde eine Versammlung von Handlungsgehilfen, in welcher gegen die Verfügung der Polizeibehörde, daß die Handlungsgehilfen wie alle anderen Bediensteten Dienstbücher bei sich zu führen haben, Einspruch erhoben werden sollte, polizeilich aufgelöst. Nach der Auflösung der Versammlung wollten die Handlungsgehilfen vor dem Ministerium des Innern eine Kundgebung veranstalten, wurden aber von einer Abteilung Gendarmerie daran gehindert. Es kam zu einem Zusammenstoß mit den Gendarmen, die von der Waffe Gebrauch machten und die einige Hundert Köpfe zählende Menge, der sich auch

fernte mich nach einigen halb bewußtlos gestotterten Worten, wobei ich den Hut des Grieslers statt des meinigen nahm, den er lachend mir in der Hand austauschte. Das war, wie ich ihn schon früher nannte, der Glückstag meines Lebens. Fast hätte ich gesagt: der einzige, was aber nicht wahr wäre, denn der Mensch hat viele Gnaden von Gott.

„Ich wußte nicht recht, wie ich im Sinne des Mädchens stand. Sollte ich sie mir mehr erziirt oder mehr begütigt denken? Der nächste Besuch kostete einen schweren Entschluß. Aber sie war gut. Demütig und still, nicht auffahrend wie sonst, sah sie da bei ihrer Arbeit. Sie winkte mit dem Kopfe auf einen nebenstehenden Schmel, daß ich mich setzen und ihr helfen sollte. So sahen wir denn und arbeiteten. Der Alte wollte hinausgehen. Bleibt doch da, Vater, sagte sie; was Ihr besorgen wollt, ist schon abgetan. Er trat mit dem Fuße hart auf den Boden und blieb. Ab- und zugehend sprach er von diesem und jenem, ohne daß ich mich in das Gespräch zu mischen wagte. Da rief das Mädchen plötzlich einen kleinen Schrei aus. Sie hatte sich beim Arbeiten einen Finger geritzt, und obgleich sonst gar nicht weidlich, schlenkerte sie mit der Hand hin und her. Ich wollte zusehen, aber sie bedeutete mich fortzuführen. Alsfangerei und kein Ende! brumnte der Alte, und vor das Mädchen hintretend, sagte er mit starker Stimme: Was zu besorgen war, ist noch gar nicht getan! und so ging er schallenden Trittes zur Türe hinaus.“

(Fortsetzung folgt.)

etwa 50 Personen abends gehilfen der gegen die An fordernden. Die Zahl der

Konstan Her den russ vom Kriegs arbeit verur

Konstan in Gegenwar naher der G minister, fe scha teil.

der albaner schüsse wurd dänische Ge welche eine Bedrohung Regimenter r

der Sultan weil sonst f müssen. Di gehen einbr militärischer heute, daß deutenberei belegen und voir erhalte

Konstan Botschafter an. Die M gestellt.

Konstan Konsuls in gehebert un klärten denf wolte eine S

Madrid die St u d durchzogen i Republik! ung der Ra feuerte mehr befanben. C der Polzei. schwer verlei

Paris, wird aus K gant gekleid ungefahr Fr und ersucht Angestellter Sie nahm de Hause eines frankheiten

Dame den K sie sie ihren Sprechjimm Sohn, von rade einer f mag aber di werde morg Am Tage zu ihren Sohn, manten zu f

A. Am In das Hand für Einzelst getragen: a. Nr. 219

mifhtes W bach. Kaufmann b. Ju Nr. 1

Schach, schäft in bisberige i ist gestorbe Schach b des Berst unter der Den 1. M

Ein tüchtig findet sofort

Ein jünger

Wird auf 1 Rähres durc

etwa 50 Hochküler angeschlossen hatten, auseinander trieben abends wiederholten sich Kundgebungen der Handlungsgelassen der Studenten. Zwei Eskadrons Kavallerie gingen gegen die Aufseher vor und gaben angesichts der herausfordernden Haltung der Studenten mehrere Salven ab. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Konstantinopel, 4. April. Der Soldat Ibrahim, welcher den russischen Konsul Schtscherbina verwundete, wurde vom Kriegsgericht in Mitrowiza zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Konstantinopel, 4. April. Im Hildizios fand gestern in Gegenwart des Sultans ein Privatrat statt. Hieran nahm der Großwesir, der Minister des Aeußeren, der Kriegsminister, ferner Marschall Edhem Pascha sowie Tahir Pascha teil. Letzterer ist die einflussreichste Persönlichkeit in der albanesischen Umgebung des Sultans. Definitive Beschlüsse wurden nicht gefasst. Man will fortfahren, die albanesische Gefahr dilatorisch zu behandeln, da die Elemente, welche eine gewisse Furcht des Sultans vor einer eventuellen Bedrohung der Hauptstadt durch die hiesigen albanesischen Regimenter nähren, vorläufig Oberwasser haben. Doch wird der Sultan in kurzer Zeit einen Entschluß fassen müssen, weil sonst sich große Komplikationen unvermeidlich einstellen müssen. Die Botschafter Sinowjew und Galice bestanden gestern einbringlich beim Sultan auf Ergreifung umfassender militärischer Maßnahmen gegen die Albanesen. Es heißt heute, daß der Sultan sich nicht entschließen will, die bedeutenderen Städte der albanesischen Rebellen militärisch zu besetzen und Hilmi Pascha nach jeder Richtung plain-pouvoir erhalten solle.

Konstantinopel, 6. April. Im Befinden des deutschen Botschafters Frhr. von Marschall hält die Besserung an. Die Ärzte haben die Ausgabe von Bulletins eingestellt.

Konstantinopel, 6. April. Das Befinden des russischen Konsuls in Mitrowiza, der schon totgesagt wurde, hat sich gebessert und ist jetzt äußerst befriedigend. Die Ärzte erklärten denselben außer aller Gefahr. Es heißt der Sultan wolle eine Sühnemission nach Petersburg senden.

Madrid, 4. April. Heute nachmittag veranstalteten die Studenten neuerliche Kundgebungen. Sie durchzogen die Straßen unter den Rufen: „Es lebe die Republik!“, „Nieder mit der Regierung!“ und unter Abfingung der Marseillaise und patriotischer Lieder. Die Polizei feuerte mehrmals auf die Menge, unter der sich auch Frauen befanden. Ein Mann warf mit Steinen und Schmutz nach der Polizei. Im Verlauf der Unruhen wurde eine Frau schwer verletzt.

Paris, 3. April. Ein in gemäßigter Gauerstreich wird aus Marseille gemeldet: Dort erschien eine elegant gekleidete Dame bei einem Juwelier, wählte für ungefähr Francs 15.000 Schmuckstücke und Edelsteine aus und ersuchte dann den Geschäftsinhaber, diese durch einen Angehörten ihrem Gatten zur Auswähl sofort mitzuschicken. Sie nahm den jungen Mann in ihren Wagen, der vor dem Hause eines bekannten Spezialisten für Nerven- und Geisteskrankheiten hielt. Als sie in den Salon traten, hat die Dame den Kommiss, ihr die Schmuckstücke zu geben, damit sie sie ihrem Mann zeigen könne. Dann eilte sie in das Sprechzimmer des Arztes und sagte: „Ich habe meinen Sohn, von dem ich Ihnen sprach mitgebracht. Er hat gerade einer seiner Krisen. Bitte untersuchen Sie ihn. Ich mag aber diesem schrecklichen Anfitritte nicht beizuhelfen und werde morgen wiederkommen.“ Damit entfernte sie sich. Am Tage zuvor war sie zu dem Arzte gekommen, um über ihren Sohn, der die Manie habe, fortwährend von Diamanten zu sprechen, mit ihm zu beraten. Man kann sich

vorstellen, welcher Auftritt sich zwischen dem Arzte und dem Juwelier abspielte, bevor beide anerkannten, daß sie von einer abgefeimten Schwindlerin hineingelegt waren.

Paris, 6. April. Jaures teilt heute in der Petite Republique mit, er könne beweisen, 1., daß ein Schriftstück von außerordentlicher Wichtigkeit aus den Akten des Kriegsministeriums beseitigt und 2., daß der vielerwähnte gefälschte Brief Kaiser Wilhelms im Kriegsministerium angefertigt worden ist, sowie daß für diese Fälschung sehr hoch gestellte Persönlichkeiten mit verantwortlich sind. Er werde feststellen, daß dieser gefälschte Brief zuerst in die Akten des Kriegsministeriums hineingeschmuggelt und dann zurückgezogen worden ist, weil man sich dieses Briefes in geheimer Weise bedienen wollte, ohne Gefahr zu laufen.

Nancy, 5. April. Auf die Anzeige des Vaters zweier im Kloster zum guten Hirten untergebracht gewesener Mädchen ist gegen sechs Schwestern des Klosters ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Letztere werden sich wegen Mißhandlung der Kinder zu verantworten haben.

Amsterdam, 5. April. Heute Nacht wurde der allgemeine Ausstand für das ganze Land sämtlicher bei Beförderung von Personen und Waren beschäftigter Arbeiter einschließlich der Eisenbahnangestellten erklärt. Unmittelbar darauf begann der Ausstand.

Infolge des Ausstandes werden alle Eisenbahnlinien und Bahnhöfe militärisch bewacht, ebenso die Uferstraßen, an denen Handelsschiffe abgehen. Ein Arbeiter, der nicht wußte, daß der Ausstand erklärt ist, wurde, als er auf den Anruf eines Soldaten nicht stillstand, von diesem durch einen Revolverschuß verwundet. Die Eisenbahnverwaltung trifft Maßnahmen, um die von dem Auslande kommenden und nach dem Auslande gehenden Eisenbahnzüge unter militärischem Schutz verkehren zu lassen.

London, 6. April. Die Times meldet aus Sofia: Der größte Teil des Bezirkes von Ochrida soll im Aufstande sein. In den Städten Ochrida, Pelip und Kruschewo sollen die Türen geschlossen sein. An der Nordseite des Ochrida-Sees hatten die türkischen Truppen zwei aufständische Dörfer umstellt; sie wurden dann selbst von bewaffneten Banden aus zwölf Dörfern der Umgegend umzingelt und angegriffen. Die Türken verloren über 30 Mann, während die Bulgaren unter anderem den Leutnant Davidow verloren, welcher in verschiedenen aufständischen Bewegungen eine führende Rolle gespielt hat. Die Proklamierung des Kriegszustandes in den Wilajets Saloniki, Monastir und Kossowo wird von den türkischen Militärbehörden erwogen. Die Explosionen an der Eisenbahn sollen verabschiedete Signale für den Beginn des allgemeinen Ausstandes gewesen sein. Am Abend wurde das türkische Petroleummagazin in Kinekl bei Mustafa Pascha in die Luft gesprengt. Aus Dubniza wird berichtet, daß die Grenzdistrikte von türkischen Spionen überlaufen seien.

Kopenhagen, 5. April. Dem deutschen Kaiser wurde heute Mittag die neue für die dänische Infanterie in Aussicht genommene Uniform gezeigt.

Kaiser Wilhelm, die Königin von England, die Kaiserin-Witwe von Rußland und die königliche Familie mit Gefolge wohnten am gestrigen Abend einem Konzert des Kopenhagener studentischen Gesangsvereins bei zum Besten des Denkmals für den verstorbenen dänischen Komponisten Hartmann.

Kopenhagen, 4. April. Der Kaiser fuhr heute nachmittag in Begleitung des dänischen Kronprinzen, des Prinzen Waldemar und des Prinzen Albert von Glücksburg mittelst Sonderzuges nach Frederiksberg, wo die vom Kaiser ge-

schenkte Kopie des Grabdenkmals Friedrichs I., das sich in der Domkirche zu Schleswig befindet, sowie die Schloßkirche besichtigt wurden.

Kopenhagen, 5. April. Nach dem Abschiedsmahl bei dem König schiffte sich Kaiser Wilhelm abends 9^{1/2} Uhr auf der Hohenzollern ein.

Kopenhagen, 6. April. Kaiser Wilhelm überwies den Armen Kopenhagens fünftausend Kronen. Das Hofpersonal erhielt zahlreiche, sehr wertvolle Geschenke.

Minneapolis, 4. April. Präsident Roosevelt ist hier eingetroffen. In einer Rede, in der er die Beziehungen der Unionstaaten zu Kuba erläuterte, kam der Präsident auf die Zolltariffrage zu sprechen und sagte, die Regierung der Unionstaaten, welche die Interessen aller Bevölkerungsklassen wahrzunehmen habe, könne es nicht für ratsam halten, das bestehende System aufzuheben. Es müsse ihr Ziel sein, die Schutzpolitik aufrechtzuerhalten, wobei aber, wenn es notwendig sei, einzelne Zollsätze abgeändert werden könnten. Die Unionstaaten müßten, wenn die Umstände es fordern, ihren Zolltarif ändern. Amerika stehe in der ersten Reihe bei dem internationalen industriellen Wettbewerbs und dürfe nicht durch einen Akt der Torheit seine Stellung, die es sich im Triumph errungen habe, preisgeben.

Peking, 3. April. Der Kaiser und die Kaiserin-Regentin von China empfingen gestern den Prinzen Rupprecht und den Prinzen Georg von Bayern. Der Empfang der Prinzessin Rupprecht ist für den 18. April in Aussicht genommen.

Das Theater in Lille ist heute Nacht niedergebrannt; der Schaden beträgt etwa 2 Millionen Frank.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Waldenau, 4. April. Bei dem gestern abgehaltenen Buchenstammholzverkauf des hiesigen Forstamts wurden bei einem Gesamtquantum von 308 Jm. erlöst für: I. Klasse: über 50 cm Mittendurchmesser 26,45 M., 45-50 cm 24,05 M., 40-44 cm 21,68 M., Durchschnitt für I. Klasse 23,20 M., II. Klasse: 35-39 cm 19,85 M., 30-35 cm 16,98 M., 25-29 cm 14,15 M., Durchschnitt für II. Klasse 17,62 M., III. Klasse: 14,52 M. für 1 Jm. Gesamtdurchschnitt für 1 Jm. Buchenstammholz 19,87 M.

Stuttgart, 4. April. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben wurden: 31 Ochsen, 68 Farcen, 65 Kalbela und Kähe, 216 Kälber, 334 Schweine. Unverkauft blieben: 2 Ochsen, 21 Farcen, 82 Kalbela und Kähe, — Kälber, — Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 69-70 J., Farcen 56-58 J., Kalbela und Kähe 45-64 J., Kälber 80-88 J., Schweine 52-62 J. Verkauf des Marktes: Verlauf lebhaft.

Stuttgart, 6. April. (Landesproduktentbörse.) Während der abgelaufenen Woche herrschte im Getreidegeschäft feste Stimmung und es haben in Lauslaweyen beträchtliche Umsätze stattgefunden. Die Kauflust der Mühlen ist reger geworden. Von Amerika blieben die Forderungen für prompten Weizen verhältnismäßig hoch, dagegen sind Abschlüsse pro August und Sept. zu Stand gekommen. — Es notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17,25 bis 17,50, fränkischer 17,25-17,75, Rumänier, prima 18,00-18,75, dto., sekunda, 17,50-18,00, Ulla 17,75-18,50, Roggen Ajima 17,75-18,50, Caplata 18,25-18,50, Amerikaner 18,25-18,50, Renen, Oberländer 17,50-17,75, Unterländer 17,25-17,50, Dinkel 11,00-12,25, Roggen, württ., 14,50-15,75, russ. 15,50-16,00, Hafer, Oberländer 14,75, Unterländer 14,25, Weizen Weizen 12,50 bis 12,75, Kaplata gesund 14,00-14,25, Yellow 13,00. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28,50-29,00, Nr. 1: 26,50-27,00, Nr. 2: 25,50-26,50, Nr. 3: 23,50-24,00, Nr. 4: 20,50-21,00. Suppengries 28,50 bis 29,00, Kleie 9,00 M.

Auswärtige Todesfälle.

Christ Weber, alt Kammerjhr, 88 J. a., Freudenstadt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Baur

Amtsgericht Nagold.

In das Handelsregister

für Einzelfirmen wurden heute eingetragen:

- a. Nr. 213. Louis Selber, gemischtes Warengeschäft in Hatterbach. Inhaber Louis Selber, Kaufmann zum Löwen daselbst.
- b. Zu Nr. 122 der Firma Ernst Schaich, gemischtes Warengeschäft in Simmersfeld. Der bisherige Inhaber Ernst Schaich ist gestorben. Die Witwe Pauline Schaich betreibt als Alleinerbin des Verstorbenen das Geschäft unter der früheren Firma weiter. Den 1. April 1903.

Amtsrichter: Schmid.

Nagold.

Ein tüchtiger Kürbler

findet sofort dauernde Beschäftigung. Fr. Reuz, Kürbler.

Ein jüngeres fleißiges

Mädchen

wird auf 1 Mai gesucht. Näheres durch die Exp. ds. Bl.

Altensteig-Stadt.

Buchenstammholz-Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 11. April d. Js., nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Briemen Abt. 18, 26, 27 Thaubachhalde Abt. 3, 8, 9, 10, 15 Vorderpreisen:

- 14 Buchen mit 16,52 Jm.
- 60 Km. buchene Scheiter
- 48 " " Brügel
- 3 " " Anbruch
- 6 " eichene Brügel
- 1 " tann. Scheiter
- 198 " " Brügel
- 278 " " Anbruch,

aus Stadtwald Hochdörferwald, Hoherrain und Bergwald:

- 148 Stück Bauhlangen
 - 15 " Hagstangen
 - 18 Km. tann. Brügel
 - 31 " " Anbruch
 - 1 " Reisbrügel.
- Den 3. April 1903. Stadtschulth.-Amt: Welker.

Bindfaden

empfiehlt G. W. Zaiser.

Rohrdorf.

Bau-Akkord.

Zur Erbauung eines kleinen Wohngebäudes mit Keller und Werkstatt, von 7 zu 7 m Größe, werden folgende Bauarbeiten an tüchtige Handwerkerleute im Submissionswege vergeben:

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Gips-, und Glaserarbeiten.

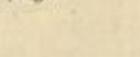
am Oster-Montag, den 13. April, mittags 2 Uhr in der Krone hier. Offerte müssen längsten um genannte Zeit abgegeben werden, wo auch die Eröffnung stattfindet.

Bedingungen und Zeichnungen liegen ebenfalls zur Einsicht auf. Johann Martin Walz, Schlosser.

Nagold.

Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Anfertigung von Marmor-, Granit-, Syenit- und Sandstein-Denkmalern, sämtliche Reparaturen auf dem Friedhof werden unter pünktlicher Ausführung zu den billigsten Preisen sofort besorgt.



Achtungsvoll

G. Harr, Bildhauer.

Nagold.

Süße fleischige Zwetschgen

empfiehlt Joh. Selber.

Nagold.

2 Kühe

worunter eine neu-melkig und zum Zug tauglich, verkauft Fr. Ranfer, im grünen Baum.



Hatterbach.

Am Montag, den 13. April nachmittags 1 Uhr verkaufe ich ein neu-melkige



Kuh samt Kalb. Joh. Raupp, Schuhmacher.

Ebhäusen. Eine schöne dreijährige

Weiß

hat zu verkaufen Gottfried Fischer.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.



Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

Best eingeteilte Lotterie!
2621 Geldgewinne mit 80000 M.
 Originallos nur M. 2.—, 6 Lose M. 11.—, 11 Lose M. 20.—,
 Porto und Liste 25 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr, empfiehlt
J. Schweikert, Generalagent, Stuttgart,
 Hier zu haben in der Kaiser'schen Buchhandlung und bei W. Weinstein, Friseur.

Ziehung garantiert 5. u. 6. Mai 1903.
Hauptgewinn: 40000 M.

Darlehenskassenverein Oberschwandorf, e. G. m. u. S.

Bilanz pro 1902.

Aktiva.	M. S.	Passiva.	M. S.
Kassenbestand	2 545.77	Guthaben der Ausgleichsstelle	4 612.63
Ausstände bei Jah. 1.		Anlehen	27 919.71
Rechnungen	4 843.76	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	685.53
Darlehen	21 155.66	Reservefonds d. Vorjahrs	933.77
Güterzähler	3 293.—	Diesu Reingewinn d. Vorj.	277.33
Stückzinsen und verfallene Zinsen	705.24	Beschlossene Dividende 19 02	
Wert des Mobiliars	40.—		
Sonstiges	2 142.50		
	34 725.93		
Davon ab Passiva	34 409.48		
ergibt sich für heuer Gewinn	316.45		
			1 191.61
			34 409.48

Gesamtsumme 60 967.38 M.
 Mitglieder 62, Ausgetreten durch Tod 1.
 Zur Beurkundung
Vorsteher: Schumacher.
Rechner: Birtle.

Darlehenskassenverein Oberthalheim, e. G. m. u. S.

Bilanz pro 1902.

Aktiva.	M. S.	Passiva.	M. S.
Kassenbestand	2 366.79	Guthaben der Jah. 1.	300.—
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	1 441.02	Rechnungen	47 260.—
Ausstände bei Inhabern		Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	432.50
I. Rechnung	10 720.26	Reservefonds d. Vorjahrs	594.03
Darlehen	26 200.20	Diesu Reingewinn des Vorj.	239.58
Güterzähler	7 035.12	Ab die den Mitglidern zugeschrieb. Dividende 3.—	
Stückzinsen	1 031.67		
Wert des Mobiliars	50.—		
Sonstiges	1 138.70		
	49 983.76		
Davon ab Passiva	49 840.95		
ergibt sich f. heuer Gewinn	142.81		
			236.56
			832.59
			1 017.86
			49 840.95

Oberthalheim, den 5. April 1903.
Rechner: Alz.
Vorstand: Abe.

Nagold.
 Zur Saat empfiehlt
Ewigen u. Dreiblättrigen Kleesamen
 in frischer anfängiger Ware
Gottlieb Schwarz.

Nagold.
Damen-Confektion.
 Neu eingetroffen in größter Auswahl
schwarze und farbige Jakets, Sacco, Paletots, Gollkragen, Capes, Blusen.
Kerm. Brintzinger.

Nagold.
 Diejenigen Personen, welche noch **Forderungen** an meinen verstorbenen Mann haben, bitte ich solche **innerhalb 8 Tagen** einzureichen, widrigenfalls sie keine Berücksichtigung mehr finden können.
Friedr. Hertkorn, Ww.
 Unterthalheim.
 Ueber die Ostersfeiertage schenkt
H. Bockmier
 aus **Widmann, a. Hofe.**

Nagold.
Schreinerlehrlings-Gesuch.
 Einen kräftigen soliden Knaben nimmt unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre
Fr. Luz, Schreinermeister.

Das Schirmgeschäft von **G. Moser** in Nagold befindet sich nunmehr im Hause des Herrn **Bäckermehler Hiller** in der Marktstraße (gegenüber Herrn Kfm. Reichert). Reichhaltiges Lager in **Sonnen- und Regenschirmen.** Alle Schirme werden neu überzogen und jede Reparatur sanfter ausgeführt.

Nagold.
Stöcke u. Pfeifen, Zigarrenspitzen
 in großer Auswahl.

Reparaturen schnell
 Überziehen & billige
Jak. Luz,
 Gaiterbacherstraße.

Roßfelden.
 Unterzeichnet verkauft am **Ostersonntag mittags 1 Uhr** eine junge starke
Zugkuh
 (hochträchtig) unter 2 die Wahl; sowie ein zum erstenmal 15 Wochen trächtiges **Schwein**, wozu Liebhaber einlabet
Gottlieb Zautter.

Nagold.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters
Christian Hertkorn,
 für die zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts, namentlich seitens des Krankenunterstützungsvereins und für die schönen Blumenspenden sagen den innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.
Zur Frühjahrssaat
 empfehle in zuverlässigster Qualität und zu billigsten Preisen:
la Dreiblättrigen od. Rotklee, garantiert seidefrei,
la Luzerne od. ewigen Klee, echter Provencor, garantiert seidefrei,
la Zetterles od. Hopfenklee, garantiert seidefrei,
Esparssette zweischurig,
Erbsen, Wicken und Lupinen.
I. Grassamen-Mischungen zu Wiesenanlagen, für trockene und nasse Böden extra zusammengestellt.
Ch. Geigle,
 Forst- und landw. Samenhandlung.
Hof Berner Station Berner.
 Unterzeichnet hat eine

fette Kuh
 sofort zu verkaufen.
Gutspächter Künstle.

Prinzess Kinder-Wagen. Jedem Haushalt käuflich gemacht durch unsere billigen Preis, genau wie Abbildung, abnehmbares Verdeck, Lohrortschussel, Metallspiegherräder
M. 17.— käuflich
 bei **Gust. Schaller & Cie.**
 Konstanz 122 Marktstraße 3.
 Illustr. Preislisten mit vielen Neuheiten zu Diensten.

Taschenuhr
 Remontoir in schwarzem Stahl mit Goldband, erhält von uns

geschenkt
 jeder künftige Verbraucher von

Flammer's Seife
 der besten für Wäsche und Haus. — Nachher in den Controllen, welche gesammelt zum Empfang der Uhr berechnen.
Krasmer & Flammer, Heilbronn a. N.

Vorrätig:
 Anleitung zur **Anfertigung von Weißwäsche aller Art.**
 Für Schule und Haus von **Lydia und Emma Bröm.**
 Neu bearbeitet von **Lina Pfeilsticker,**
 Privatlehrerin in Stuttgart.
5. Auflage (1903).
 Mit 48 lithogr. Tafeln
Preis 5 Mark.
G. W. Zaiser's Buchhdlg.

Wandringen.
 Unterzeichnete führt 2 schöne, erst mals 8 Wochen trächtige
Mutter-Schweine
 zum Verkauf aus.
Wilh. Rais.
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
 Geburten: Anna Feiba, T. d. Gottlob Schwenk, Dienstadt, geb. am 1. April.

77. Jah...
 Freitag, 24. Donnerstag, und Samstag.
 Preis vier...
 hier 1 M., mit Lohn 1.10 M., und 10 km 1.20 M., im Württemberg Konradson nach Verh...
 Nr. 69
 Noch im...
 boten, unser für das II. entgegenge... willigt nach...
 Nach M... in Gressba... Nagol...
 Mein...
 Der...
 Sind...
 Durch...
 Von...
 Von...
 Mit...
 Der...
 Daß...
 Daß...
 De...
 Dem...
 in dertigen... entgegen. W... italienischen...
 Der...
 Ich wol...
 schuldigen; f...
 das und spre...
 Sie ho...
 bis zur Zehe...
 kann selbst...
 Sie können...
 haben uns a...
 Ihnen niem...
 Redendinge...
 Ihren eigene...
 Pflicht und...
 Einsehen zu...
 Sie verfl...
 messen und...
 gedenken Sie...
 haben? Ich...
 mag recht...
 Das ist viel...
 mit anzufan...
 Vater hat...
 Ihnen aber...
 bei derlei...
 Stimme hin...